

Liebe Freunde und Unterstützer,

das Jahr 2020 war aufgrund der Covid-19 Pandemie auch für unseren Verein ein besonderes Jahr. Zwar versuchten wir, viele unserer Pläne umzusetzen, aber das gelang nicht immer.

Nachdem im Dezember 2019 noch eine Fahrt durchgeführt werden konnte, mussten 2020 vier der fünf geplanten Transporte abgesagt werden. Jedoch konnten eine der geplanten und zwei weitere kleinere Fahrten stattfinden.

Trotz der Einschränkungen sind nur drei Arbeitseinsätze und drei Montagstreffen ausgefallen. Auch die Jahresversammlung konnte nicht stattfinden, da wegen



Romakinder beim Abladen in Cojocna

der Hygienevorschriften keine Räumlichkeiten mehr zur Verfügung standen. So wurden die notwendigen Wahlen und die Entlastung des Vorstandes auf elektronischem Wege durchgeführt, und für die Montagstreffen nutzten wir das Format der Telefonkonferenz.

Übersicht über die Fahrten Dezember 2019 bis Dezember 2020

- **Fahrt 06.-12. Dezember 2019** nach Hetzeldorf
1 Transporter mit Anhänger, 2 Mitfahrer
Spenden: Lebensmittel, mehrere Kisten Gläser mit Marmelade (selbstgemacht von Wolfgang Kautz), Inkontinenzmaterial, Kleidung, Werkzeug
Unser Ehrenmitglied Wolfgang Kautz unterstützte wieder das Altenheim in Hetzeldorf.
- **Fahrt 06.-09. März 2020**
Nach: Hetzeldorf (wieder organisiert von Wolfgang Kautz)
1 Transporter mit Anhänger, 4 Mitfahrer
Spenden: Inkontinenzmaterial, mehrere Eimer Marmelade, Arbeitskleidung, Waschmittel

- **Fahrt 20.- 25. Juni 2020** nach Wolkendorf, Rothbach, Zeiden, Zernest
2 Transporter mit Anhänger, 2 Mitfahrer
Spenden: 8 Krankenhausbetten, Inkontinenzmaterial, Lebensmittel, Kinderkleidung
- **Fahrt 18.-25. Juli 2020** nach Petersdorf, Fogarasch, Cojocna, Klausenburg
5 Transporter mit Anhänger, 8 Mitfahrer
Spenden: Drehbank, Werkzeug, Betonmischer, 25 Wellblechplatten, 30 Kinderstühle, 10 Tische, Kinderbetten, 3 Waschmaschinen, 30 Fahrräder, 30 Schultaschen und vieles mehr

September 2020: Außerplanmäßiger Transport

Wolfgang Kautz hat es geschafft, einen rumänischen Kleintransporter mit einer Rückfracht nach Rumänien auszustatten, indem er den Fahrer an der Tankstelle angesprochen hat. Er hat über die Umstände dieses Transportes und über seine Gefühle dabei etwas ausführlicher geschrieben. Wir möchten Euch daran teilhaben lassen:

Wunsch und Wirklichkeit von Wolfgang Kautz

Corona hören wir früh, mittags, abends und dazwischen auch. Wie könnte man da noch in Rumänien helfen? Dann geht es eben nicht, denk doch mal an dich(!), so wird mir das Maul gestopft. Ob denn mit Spedition dorthin Hilfe möglich wäre? Größere Mengen Inkontinenzmaterial sind im Lager. In „meinem“ Altenheim werden sie dringend gebraucht, denn zum Kaufen ist kein Geld da. Die Mitarbeiter laufen weg, weil der Lohn nicht regelmäßig gezahlt werden kann.

Mein Sohn ist für „Spedition“, er recherchiert im Internet. Zwei Angebote hat er, die aber nur für Firmen – nicht privat – fahren, je Europalette ca. 150 €. So geht die Suche weiter, es ist eben ein Wunsch. Ich frage herum, weißt du einen Rat, oder du?

Vormittags am 19.10.2020 bei der Gartenarbeit kommt Helmut, der Nachbar, und sagt, an der Tankstelle steht ein kleiner Lkw mit rumänischem Kennzeichen, geh hin und frag ihn, kostet ja nichts, du kannst ja rumänisch. Zögerlich, mit halbem Herzen gehe ich zum Lkw. Der hat CJ vorn am Nummernschild: Cluj-Napoca. Kein Kraftfahrer da. Ein relativ großer Kasten mit Plane, über dem Fahrerhaus eine Schlafkoje. Gehe ich wieder oder warte ich, ist hier die Frage. Meine Trägheit hat geholfen. Ein jüngerer Mann, spindeldürre, kommt da zum Auto. Rumänisch begrüße ich ihn und frage, ob er deutsch kann. „Nu, minimal.“ Nein, ganz wenig. Dann frage ich mit meinem rumänisch, ob er etwa drei Paletten mit Sachgütern nach Rumänien ans Ziel ins Altenheim bringen könnte. – Er muss erst den Chef sprechen. Per Handy klappt das mühelos. Drei Paletten, je Palette 150 € als Angebot, o.k. - - Los geht's, ich fahre mit ihm zum Gartentor am Haus. Es ging alles so schnell, wie in Trance, ein Glücksgefühl, was soll zuerst, was muss unbedingt mit. Da waren sechs Gärtnerkisten eingekochtes Obst und Marmelade (25 x Kornelkirsche), fünf tiefe Gärtnerkis-

ten mit Werkzeug, Schrauben, Nägel, Bolzen aus Herzogenaurach, zwei Tiefkühlschränke und die Katheder aus Suhl sind wichtig, die Nachlasssachen aus Förderstedt bei Magdeburg sollen mit und – wichtig – die Pampers, aber die sind im Lager in Caputh.

Achim ist inzwischen alarmiert, Helmut, der Nachbar, hat unermüdlich beim Laden geholfen. Hier war nun genug geladen – also über Potsdam nach Caputh, ich als Wegweiser vorn im Lkw. Sumate la stânga, attentie dreapta, ich war in meinem Element. In Caputh kommen zwei Paletten mit „Pampers“ dazu. Jetzt sind es deutlich mehr als drei Paletten! Wir einigen uns nach Anruf beim Speditionschef auf 700 €. Eine Menge Geld, aber es ist so viel Ladung wie ein Auto von uns mit Anhänger voll und da brauchen wir mindestens 700 €. Dazu kommt, dass wir kaum noch spendende Mitfahrer finden. Und wir können zu Hause bleiben, wenn die Spedition fährt. Wir müssen nicht für die Fahrt 5 bis 7 Tage Urlaub nehmen, Unkosten für Essen, Übernachtung und Geschenke entfallen, und gerade jetzt müssen wir nicht an jeder Grenze zwei Wochen Quarantäne abwarten, bevor wir weiterfahren können. Ist es mit einer Spedition doch günstiger, als selbst zu fahren? Nur eben der Kontakt zu den Empfängern fehlt.

Auf dem Heimweg von Caputh meint Achim: „Nu haste doch deinen Wunsch erfüllt.“ Mein Herz hüpfte vor Freude. Nur man eben, wer hilft, die 700 € zu tragen? Naja – nur ein Beispiel – andere tragen viel Geld zum Tierarzt, um der alten Katze den Zahnstein entfernen zu lassen. Wenn man bedenkt, dass unsere Kirchenrenovierung etwa 1 Million € gekostet hat, für manchmal drei Gottesdienstbesucher am Sonntag, da waren die 700 € für ein würdevolleres Leben alter Menschen sinnvoll angelegtes Geld. Vielleicht bekomme ich für das Mitnehmen der nächsten Sachspende auch von hier oder dort ein Scheinchen, um die Transportkosten zu decken.

Ach so, gutgläubig mit meinen blauen Augen wurde das Geld übergeben. Ich habe nicht einmal eine Quittung. Ob das in Deutschland überhaupt sein darf im Jahr 2020? Drei Stunden dauerte die Aktion, war aus Wunsch Wirklichkeit geworden; Herz und Seele strahlen vor Freude, bestimmt über Wochen in diesem Corona-Herbst. Danke Helmut für den Tipp, der mir Glück bescherte. Danke auch an meinen Sohn, der die Idee mit der Spedition hatte.

PS: Eine Stunde bevor der Lkw am Ziel ankam – ja, er kam wirklich an! – ging im Altersheim die Kühlanlage für die Lebensmittel kaputt. So konnten die Gefrierschränke gleich sinnvoll in Betrieb genommen werden.

Unsere Fahrzeuge

Auch in Corona-Zeiten gab es zahlreiche Aktivitäten unserer Vereinsmitglieder. Mit dieser Original-Mail von Achim und Christiane Koll soll das dokumentiert werden:

Liebe RumänienhelferInnen,

Es gibt auch gute Nachrichten in dieser seltsamen Zeit: Am Dienstag habe ich für den Einachser-Anhänger im ersten Anlauf frischen TÜV bekommen, ohne Mängel!

Und am letzten Samstag, es kommt mir vor, als lägen Wochen dazwischen, haben Uwe und ich den "Flamingo" Doppelachser-Anhänger fertiggestellt und wieder in Betrieb genommen. Wir mussten den Anhänger nach technischen Problemen gewissermaßen bis auf die „Grundmauern“ zerlegen. Je weiter wir ihn auseinander gebaut hatten, desto mehr Mängel traten zu Tage. Der Rahmen des Anhängerkastens war an zahlreichen Stellen gerissen. Mit tatkräftiger Unterstützung von Uli (Konstruktionsberatung und Schweißarbeiten) und Corinna (Versorgung), konnten wir den Kasten wieder neu aufbauen. Danke an Euch beide, auch, dass wir Euren Carport dafür nutzen durften. Es war viel Arbeit und war anstrengend, aber es hat viel Spaß gemacht, gemeinsam etwas zu schaffen. Und es hat sich gelohnt! Der Anhänger macht auf uns jetzt einen wesentlich stabileren Eindruck. Hoffentlich können wir bald testen, wie er sich bewährt!

Ein wichtiges Ereignis ist durch Corona fast untergegangen. Wir hätten in diesem Jahr unser 30-jähriges Gründungsjubiläum feiern können. Das fiel den Umständen zum Opfer. So wollen wir wenigstens in diesem Rundbrief Platz geben für eine kurze Würdigung durch unser Gründungsmitglied Anita Kautz:

„Das Wenige, was du tun kannst, ist viel.“ von Anita Kautz

Diese Worte stehen auf der Karte, die ich zur Gründung des Vereins bekam.

Die Vorgeschichte des Vereins war folgende: Ein paar Leute aus der Gegend um Torgau mit Freunden aus Berlin und Potsdam haben sich Ende der 1980er mit Privatfahrzeugen zum "Urlaub" nach Siebenbürgen/Groß Schenk und Frauendorf auf den Weg gemacht. Dort brachte man "Gastgeschenke" zur Unterstützung der Kirchgemeinden hin.

Nach der Wende in Deutschland und Rumänien wollten wir auch medizinische und soziale Einrichtungen (Krankenhäuser, Kinderheime) unterstützen. Dafür brauchte man Verbindungen zu offiziellen Stellen und das führte zur Vereinsgründung. Somit hatten wir die Möglichkeit, Geld- und Materialspenden zu empfangen und nachweislich zu verwalten.

Wenige Tage vor der Vereinsgründung fand bereits die erste größere Fahrt im Konvoi statt. Am 8.11.1990 sind dort 4 Autos mit 8 Personen gestartet. Das waren Wartburgs (einer sogar mit Doppeltank), Lada und Barkas mit eher kleinen Anhängern (HP 500). Die Fahrer und Mitfahrer aus Potsdam, Berlin und Torgau waren dann auch bei der Vereinsgründung dabei.

Am 23.11.1990 wurde der Verein " Rumänienhilfe und andere bedürftige Länder e.V." offiziell gegründet. Wir trafen uns im kleinen hinteren Friedenssaal in Potsdam. Die Örtlichkeit hatte einen maroden Charme, aber das war egal. Die Ankündigung der Versammlung musste per Post erfolgen; nur wenige hatten ein Festnetztelefon. Diejenigen konnte man von der Telefonzelle anrufen.

Auch durch Erlebnisberichte wurden Kolleginnen und Kollegen geworben und fühlten sich schnell mit dem Anliegen verbunden. Auf dem Anmeldeformular zur Eintragung ins Vereinsregister haben sich 39 Personen eingetragen. Da stehen unter anderem folgende Namen z.B. Peterson, Günther, Kölz, Amft, Kautz, Koll, Kürschner, Siegel, Marx, Rink, Regber und Piepchen. Für die Gründung brauchten wir eine Satzung. Dafür nutzten wir eine Vorlage von einem Westberliner Verein, die wir für unsere Zwecke umgeschrieben und angepasst haben.

Unser Projekt in Cojocna



Der Rohbau der Sozialstation ist fertig



Einweihung durch Pfarrer Rednic am 23.04.

Seit 2016 haben wir in unseren jährlichen Rundbriefen immer wieder über die Fortschritte beim Bau des Sozialzentrums in Cojocna berichtet. Obwohl am Anfang so gut wie nichts geklärt war, vor allem nicht die Finanzierung, wurde im Sommer 2016 die Bodenplatte aus Beton gegossen. Aber es ging trotz der zu erwartenden Probleme, z.B. mit der Bauaufsicht, immer weiter. Unser Verein hat sich dabei sehr stark engagiert, sei es mit Baumaterial (Fenster, Türen, Heizkessel u.a.), Geldspenden und sogar mit Handwerkerleistungen. Allen Zweiflern zum Trotz ist im Jahre 2020 der Rohbau der Sozialstation einschließlich Kapelle fertig.

Pfarrer Rednic hat am Tag des Heiligen Georg, des Namensheiligen des Zentrums, also am 23.04., das Zentrum mit einem (den Hygienevorschriften angepassten) kleinen Gottesdienst eingeweiht.

Rumänien in Corona – Zeiten

Herr Mücke von der Vereinigten Aktion für Rumänien, ein Verein, mit dem wir seit langem gut kooperieren, hat uns im folgenden Beitrag ausführlicher beschrieben, wie vor allem die Menschen in den Armensiedlungen in Rumänien unter der Pandemie leiden:

Im Frühjahr hatten wir während der ersten Welle einen strengen Lockdown in Rumänien. Die Familien direkt an der Müllkippe von Pata Rât, in „Rampa“, konnten weder direkt durch Mülltrennung Geld verdienen, noch durften sie in der Stadt in den Wohnblocks nach Recyclingmaterial suchen. Die Polizei und die Gendarmerie kontrollierte, dass die Roma-Familien in der Siedlung blieben, und so hatten plötzlich etwa 150 Menschen nichts mehr zu Essen; wir erfuhren, dass die Mütter ihre Kinder nicht mehr stillen konnten und starteten hier in Deutschland einen Spendennotruf. Es dauerte einige Wochen, bis die Stadtverwaltung Lebensmittel bereitstellte. Bis es soweit war, konnten wir durch Spenden unserer beiden Vereine über die Sozialarbeiterin Alexandrina Kiss und ihre Organisation einspringen. Die rumänischen Lockdown-Regeln waren streng: Man durfte sich nur mit einer schriftlichen Erklärung auf der Straße aufhalten, in der ein Grund angegeben war – Einkauf, Arztbesuch, auch gemeinnützige Tätigkeit. Ältere Menschen durften nur von 11-13 Uhr aus dem Haus. So kam Rumänien gut durch die erste Welle.

Im Herbst hat die Corona-Pandemie Rumänien mit voller Wucht getroffen. Es wurde und wird viel weniger getestet als in Deutschland. Die Erkrankten telefonieren mit dem Hausarzt, beschreiben die Symptome und bleiben in Quarantäne zuhause, bis alle Familienmitglieder wieder symptomfrei sind – so war es bei zwei uns gut bekannten Familien. Im Frühjahr mussten alle positiv Getesteten noch ins Krankenhaus in die Quarantäne, auch die nur leicht Erkrankten. Im Herbst gab es nur zu Monatsbeginn staatliche Tests in den Krankenhäusern. Waren diese aufgebraucht, musste man selbst für den Test zahlen, wenn man konnte; die Plätze in den Krankenhäusern waren viel früher schon knapp als in Deutschland. In den Romasiedlungen wird einfach überhaupt nicht getestet. Während Siebenbürgen in der ersten Welle nur wenige Fälle hatte, sind die Zahlen nun – trotz der viel geringeren Testzahlen – so hoch wie hier in Deutschland. Die Schulen sind inzwischen alle geschlossen, auch auf dem Land. Es findet Online-Unterricht statt. In Pata Rât gibt es zwar genau dafür inzwischen WLAN, und es wurden im Frühjahr auch viele Tablets von der Schule Traian Darjan verteilt, doch sind inzwischen viele davon kaputt. Die Eltern können ihre Kinder nicht bei den Hausaufgaben unterstützen, und die Schulleiterin hat mir bestätigt, dass die Zahl der Kinder, die wenigstens die online gestellten Hausaufgaben machen, immer kleiner wird. Die Kinder und Eltern sind auf Onlineunterricht nicht eingestellt und warten darauf, dass die Schulen wieder öffnen. Inzwischen wächst der Unterschied zwischen den Schülern aus bildungsnahen und bildungsfernen Familien immer weiter an. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, und mich im Namen der Vereinigten Aktion für Rumänien für die kontinuierliche Hilfe durch die Rumänienhilfe Potsdam und die schöne Zusammenarbeit bedanken.

Damals war`s – Geschichten aus vergangenen Tagen



Anita als Kraftfahlerin

LKW - Überholverbot. Im Rückspiegel sah ich, wie ein LKW Uwe überholt. Natürlich zieht er weiter und will auch an mir vorbei. Schafft es auch, jedoch der linke Außenspiegel des VW Busses musste dran glauben. Uwe hat den Müll fliegen gesehen und wir haben sofort über Funk an Achim das Ereignis gemeldet. Achim blockierte durch mittiges Fahren beide Spuren, so dass ein Überholen für den LKW nicht mehr möglich war. Er wollte ihn an der nächsten Abfahrt zur Rede stellen. Der LKW fuhr nicht hinter Achim auf den Standstreifen, sondern die Abfahrt hinunter, und dann ist Uwe hinterher, hat ihn überholt und angehalten. Darauf folgte eine Diskussionsrunde. Er wollte uns nicht die geforderten 50 € geben und bot dagegen einige tschechische Kronen an. Wir boten an, die Polizei zu bemühen. Danach gab er uns dann doch die 50 €. Bis zur nächsten Tankstelle fuhr ich ohne linken Außenspiegel, jedoch mit guter Funkanweisung von Uwe. Ich bekam von Achim den Zusatzaußenspiegel angebaut. Erst auf der Rückfahrt, hinter Baia Mare wurde ein neuer Spiegel montiert und alles war wieder schön. Für Lucy war diese Fahrt interessant, sie ist immer wieder mal mitgefahren.

Anita Kautz berichtet, was man auf einem Hilfstransport so alles erleben kann:

Ein großes Thema ist die Nachwuchsge-
winnung. Es wurde eine Ferienfahrt orga-
nisiert, damit auch Schüler mitfahren
konnten. Zu Ostern 2014 fuhr meine
Tochter Lucy (noch 10 Jahre jung) das
erste Mal mit. Wir waren 4 Autos mit 7
Personen. Auf der Autobahn zwischen
Prag und Brno wurde gebaut. Die Fahr-
bahnen eingeengt, rechts Betonsockelab-
grenzung, die linke Spur schmal. Es war

Zur Lagersituation

Die Bereitstellung von Lagerkapazitäten für die gespendeten Hilfsgüter ist eine



Unsere neue Lagerhalle

Gewächshaus (200m²) für eine angemessene Monatsmiete angeboten. Das

wichtige Grundlage für
unsere Vereinstätigkeit.
Wegen der bisher befristeten
Nutzbarkeiten
mussten wir in der Ver-
gangenheit immer wieder
neue Lagermöglichkeiten
suchen. So auch im Jahre
2020.

Schließlich wurde uns in
Caputh die Hälfte eines

Lager hat Betonboden, ist trocken und wir können die Spenden auf Paletten mit dem Hubwagen gut bewegen. Überraschenderweise konnten wir die erste Jahresmiete mit einer anonymen Spende begleichen.

Unsere Finanzen (Matthias Völkel)

In diesem Jahr haben wir pandemiebedingt unsere Vereinstätigkeiten deutlich reduzieren müssen. Das bedeutet, dass wir unsere Finanzen auf niedrigerem Niveau verwaltet haben.

Die Einnahmen (17.835,74 €, Stand 30/11/2020) aber auch die Ausgaben (17.185,30 €, Stand 30/11/2020) liegen ca. 50 % bzw. ca. 55 % unter denen des Vorjahres. Positiv zu bemerken ist, dass in diesem Jahr die Einnahmen höher als die Ausgaben liegen.

Eine wesentlichen Ausgabensteigerung beim Eigenbedarf ergab sich dadurch, dass wir keine kostenlosen Lagermöglichkeiten mehr haben, sondern für das Gewächshaus in Caputh monatlich 200 € Miete zu zahlen haben.

Mit den wenigeren Hilfstransporten verbindet sich ein niedrigerer Fahrzeugverschleiß. Das zeigt sich in den geringeren KFZ-Reparaturkosten. Zwei der genannten Hilfstransporte hat der Verein finanziert. Da uns für dieses Jahr keine Fördergelder von der Landesregierung bewilligt wurden, haben wir die Hilfstransporte mit Hilfe der Teilnehmerspenden und anderer Spenden selbst finanziert. Die zweckbestimmten Teilnehmerspenden haben die Transportkosten zu knapp 50 % gedeckt.

Fazit

Trotz aller Schwierigkeiten haben wir die Arbeit des Vereins im Jahre 2020 fortsetzen können. Die Spendenbereitschaft hat nicht nachgelassen.

So sind die Lager voll, und es ist zu hoffen, dass wir bald wieder mit den Transporten nach Rumänien starten können, sobald es die Bedingungen ermöglichen.

In diesem Sinne möchten wir Euch allen herzlich danken und Euch und Euren Familien vor allem ein gesundes Jahr 2021 wünschen.

Im Namen des Vereins grüßt Euch

Volkmar Zander



Weihnachtsbaumschmücken
im Projekt in Cojocna

Die Beiträge stammen von Volkmar Zander, Matthias Völkel, Wolfgang Kautz, Anita Kautz, Christian Mücke, Christiane und Achim Koll, Wolf Beyer

Redaktion: Wolf Beyer, Layout: Matthias Beutke

Beipackzettel

Ansprechpartner:

1. Vorsitzender:
Volkmar Zander
030/2834359

2. Vorsitzender:
Gerd Weiss
0172/6744117

Kasse:
Matthias Völkel
0331/86750357

Fahrtanmeldung:
Achim Untenzu
0331/500011

Fahrzeuge:
Joachim Koll
0331/716752

Öffentlichkeitsarbeit:
Wolf Beyer
0331/2011058

Vereinsadresse:
Rumänienhilfe und andere bedürftige Länder
Kl. Weinmeisterstr. 1
14469 Potsdam
www.rumaenienhilfe-potsdam.de
info@rumaenienhilfe-potsdam.de

Spendenangebote und interessierte Anfragen
werden gern über oben genannte
Kontaktmöglichkeiten entgegen genommen.

Termine 2021:

25.01. 19.30 Uhr Montagstreffen
13.02. 09.00 Uhr Arbeitseinsatz
20.02. 09.00 Uhr Fahrzeuge beladen
22.02. 19.30 Uhr Montagstreffen
27.02. 09.00 Uhr Fahrzeuge beladen
06.03. - 13.03. Rumänientour
13.03. 09.00 Uhr Arbeitseinsatz
22.03. 19.30 Uhr Montagstreffen
10.04. 09.00 Uhr Arbeitseinsatz
24.04. 09.00 Uhr Fahrzeuge beladen
26.04. 19.30 Uhr Montagstreffen
01.05. 09.00 Uhr Fahrzeuge beladen
08.05. - 15.05. Rumänientour
08.05. 09.00 Uhr Arbeitseinsatz
19.05. 09.00 Uhr Fahrzeuge beladen
31.05. 19.30 Uhr Montagstreffen
05.06. 09.00 Uhr Fahrzeuge beladen
12.06. - 19.06. Rumänientour
12.06. 09.00 Uhr Arbeitseinsatz
28.06. 19.30 Uhr Montagstreffen
10.07. 09.00 Uhr Arbeitseinsatz
26.07. 19.30 Uhr Montagstreffen
14.08. 09.00 Uhr Arbeitseinsatz
23.08. 19.30 Uhr Montagstreffen
28.08. 09.00 Uhr Fahrzeuge beladen
04.09. 09.00 Uhr Fahrzeuge beladen
11.09. 09.00 Uhr Arbeitseinsatz
11.09. - 18.09. Rumänientour
27.09. 19.30 Uhr Montagstreffen
02.10. 09.00 Uhr Fahrzeuge beladen
09.10. 09.00 Uhr Arbeitseinsatz/Laden
16.10. - 23.10. Rumänientour
25.10. 19.30 Uhr Montagstreffen
**29.10. 19.00 Uhr
Jahreshauptversammlung**
13.11. 09.00 Uhr Arbeitseinsatz
22.11. 19.30 Uhr Montagstreffen
11.12. 09.00 Uhr Arbeitseinsatz
20.12. 19.30 Uhr Montagstreffen

Wir wollen uns weiterhin regelmäßig treffen. Alle Interessenten sind dazu herzlich eingeladen. Wir treffen uns in der Regel:

Am zweiten Samstag des Monats um 09.00 Uhr zum Arbeitseinsatz am Hintereingang (Kellereingang) der Nikolaikirche Potsdam.

Jeden vierten Montag des Monats um 19.30 Uhr zu Absprachen. In der nächsten Zeit per Telefonkonferenz.

genaue Termine siehe Beipackzettel

kurzfristige Veränderungen Corona bedingt sind möglich – siehe Homepage

Für Geldspenden und Mitgliedsbeiträge steht unser Konto zur Verfügung:

Kontoinhaber: Rumänienhilfe und andere bedürftige Länder e. V.

Bank: Mittelbrandenburgische Sparkasse

BIC: WELADED1PMB

IBAN: DE45 1605 0000 3508 0526 63

Bitte bei der Überweisung vermerken, ob es sich um eine Spende (für Spendenbescheinigung bitte Adresse angeben), einen Mitgliedsbeitrag oder eine Fahrtspende handelt! Für größere Spenden schließen wir gerne Sponsoringverträge ab. Bitte wenden sie sich dazu an unseren Kassenwart Matthias Völkel (siehe Beipackzettel).

Der finanzielle Aufwand für die Transporte übersteigt inzwischen durch stark gestiegene Kosten für Kraftstoff und für Straßennutzungsgebühren unsere eigenen Möglichkeiten. Wir sind deshalb dringend auf Geldspenden angewiesen. So würden wir uns unter anderem wünschen, wenn für jeden gespendeten Kleidersack auch 5 € als Beihilfe für den Transport gegeben würden.

Bei den Sachspenden sind besonders folgende Gegenstände gefragt:

- gut erhaltene Kinderkleidung
- Bettwäsche
- gut erhaltene Schuhe
- Berufsbekleidung für Krankenhäuser und Handwerk
- Installationsmaterial
- Werkstattausrüstung, Werkzeug, Maschinen und Gartengeräte
- Drogerieartikel (Seife, Zahnpasta, Waschmittel etc.)
- brauchbares medizinisches Verbrauchsmaterial (Verbandszeug, Windeln...)
- Krankenhaustechnik
- größere Posten Geschirr
- Fahrräder und Fahrradteile
- Therapeutisches Spielzeug und Sportgeräte
- Gutes und stabiles Spielzeug (keine Plüschtiere, kein batteriebetriebenes Spielzeug)
- Schulmaterial

Bei den Spenden von gebrauchtem Material ist es wichtig, dass die Dinge noch brauchbar sind und auch hier noch verwendet werden könnten.

Bitte beachten sie die aktuellen Hinweise auf unserer Homepage.